

Feldmäuse - ein großes Problem im Jahr 2020/2021...

2019 traten bereits verstärkt Feldmäuse in allen Regionen in Kalamitäten auf. Sehr stark geschädigt wurde 2019 Nord-Niedersachsen, wo Feldmäuse ca. 150.000 ha Grünland vernichteten. Die Feldmäuse haben sich jetzt, neben dem Grünland, auch die großen Ackerbaukulturen vorgenommen, wo die Schäden in der Ernte 2020 sichtbar wurden. Sachsen-Anhalt spricht Ende Juli 2020 über eine geschädigte Fläche von über 100.000 ha (50 % der Flächen im südlichen Sachsen-Anhalt wurden vernichtet, Bauernverband Sachsen-Anhalt), landwirtschaftliche Betriebe sprechen in Thüringen von 30-40 % Verlusten (Bauernverband Thüringen).

Jetzt nahm dies u.a. auch die Bild-Zeitung am 12. August 2020 zum Anlass, auf der Titelseite den Artikel „Ernte gefährdet - Klöckner schlägt Alarm – Mäuseplage auf Deutschlands Feldern!“ zu veröffentlichen:

MITTWOCH, 12. AUGUST 2020



Dieser Weckruf hätte von „Klöckner“ bereits im März/April 2020 kommen müssen, da sie von uns bereits zu diesem Zeitpunkt, zusammen mit dem BVL, schriftlich auf das kommende Feldmaus-Problem hingewiesen wurde. Nun aber kommt dies leider mal wieder viel zu spät für die Ernte 2020. Damit die Aussaat ab Mitte August 2020 nicht auch noch den Feldmäusen zum Opfer fällt, ist zu hoffen, dass unsere Landwirtschaftsministerin Klöckner, was sie in der „Bild“ fordert, nämlich, das generelle Verbot von Feldmausbekämpfungsmitteln auf „Feldhamster-Verdachtsflächen“ u.s.w. aufzuheben, auch wird durchsetzen können.

Der jetzige Ernteverlust in 2020 ist unumkehrbar, aber was ist mit der Aussaat im Herbst 2020 und der Ernte 2021?

Es ist bekannt, dass mechanische Maßnahmen wie Pflügen/Grubbern bei Feldmauskalamitäten nicht ausreichen.

Grundsätzlich gilt: Feldmäuse müssen bekämpft werden, wenn sie gesehen werden, egal zu welcher Jahreszeit. Denn sonst vermehren sich die Feldmäuse zu Kalamitäten und die Landwirte bekommen das Problem nicht mehr in den Griff.

Zur sicheren Feldmausbekämpfung stehen unsere zugelassenen Zinkphosphid-haltigen Qualitätsköder **RATRON® Giftweizen („Das ORIGINAL“)** und **RATRON® Gift-Linsen („Die Exklusiven“)** zur Verfügung.

... informiert

Das BVL hat die bisherigen Anwendungsbestimmungen für unsere Zinkphosphid-haltigen Köder **RATRON® Giftweizen** und **RATRON® Gift-Linsen** konkretisiert und hierüber ist das geforderte hohe Schutzniveau für die Umwelt hinlänglich gewährleistet.

Hierzu folgende Anmerkung: Die RATRON®-Köder werden sachgemäß mit unserer Legeflinte bzw. Appli-Gun® unterirdisch ausgebracht. **Der Durchmesser eines Feldmausloches beträgt im Durchschnitt 2,5 cm. Keine Vögel, Gänse oder Kraniche erreichen die tiefliegenden Köder im Loch. Das Feldmausloch hat eine Tiefe von 4 bis 25 cm. Dies bedeutet, dass eine Vergiftung von Vögeln durch die sachgerecht ausgebrachten Köder faktisch ausgeschlossen werden kann.**

Als Ergänzung zur Lochbehandlung empfehlen wir die Ausbringung unserer RATRON®-Köder mit Hilfe unserer RATRON® Feldmaus-Köderstation.

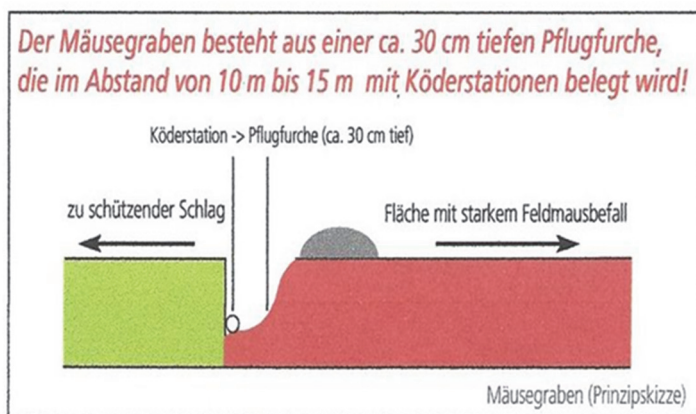
Aufgrund der gesetzlichen Vorgaben zur Anwendung z.B. unserer RATRON® Feldmaus-Köderstation, wird ein hoher Schutz des Feldhamsters und auch von Vögeln gewährleistet, so dass die Anwendung in Köderstationen mit **RATRON® Gift-Linsen** auf Feldhamster-Verdachtsflächen, in Vogelzug- und Vogelschutzgebieten ganzjährig vorgenommen werden darf (BVL-Mitteilung vom 07.11.2019).

Einsatz der RATRON® Feldmaus-Köderstation

Hier wird um den zu schützenden Schlag herum durch eine flächenumspannende Pflugfurche in Richtung der Zuwanderung zunächst ein „Erdwall“ aufgeworfen und in die Furche selbst, im Abstand von 10 bis 15 m, werden RATRON® Feldmaus-Köderstationen mit RATRON® Gift-Linsen bestückt, die ständig zu kontrollieren und ggf. nachzufüllen sind.

Hartmut Wieland (Landesanstalt für Landwirtschaft des Landes Brandenburg, Güterfelde) hat bereits 1997 zum Thema „Einsatz von Migrationsbarrieren zur Abwehr von Wühlmäusen“ veröffentlicht: Der Mäusegraben besteht aus einer ca. 30 cm tiefen Pflugfurche, die im Abstand von 10 bis 15 m mit Köderstationen, gefüllt mit **RATRON® Gift-Linsen**, belegt wird. Die Erprobung auf Weideland bei Kall (Eifel) ergab einen Wirkungsgrad von **92 %**.

Als „Migrationsbarriere“ von WIELAND (2002) entwickelter „Mäusegraben“:



Quelle: Reimann & Götz (2006)



RATRON® Feldmaus-Köderstation

Haben Sie noch Fragen? – Wir helfen Ihnen gerne weiter.

frunol delicia® - Ihr Spezialist bei der Feld- und Wühlmausbekämpfung